



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

IX. Burggraf Friedrich erlaubt den von Quitzow 200 Schock Groschen im Schloß Plauen zu verbauen, am 5. April 1413.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

von gefattem Korne in Schuren oder uf dem Velde, das sollen wir In nach redlicher Wirdekeit bezalen, als das dann unfer Manne zwen und Ir Freunde zwen erkennen und wirdigen werden und nachdem als man das dann uf dem Marke zu Brandenburg umb gereiten Gelde kowffende worde. Czu Urkunde ist unfer Infigil an diefem Brief gehangen, der geben ist czu dem Berlin, am Dinstage nach dem Sontage als man finget Letare, das was sandt Ambrosientag, nach Christi Geburt viertzehenhundert und im dreizehenden Jare.

Notandum mein Herre hat ein Reverss von Dittrichen und Hanfen von Quitzow des obgeschriebenen Briefes mit vier Infigeln Burgen von Worte czu Worte geschriben, denselben Brief hat der Gardian in der Sacristey (im grauen Kloster zu Berlin).

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. B. v. Haumer's Cod. I, 45.

IX. Burggraf Friedrich erlaubt den von Quitzow 200 Schock Groschen im Schloß Plauen zu verbauen, am 5. April 1413.

Wir Fridrich etc. bekennen offentlich mit diefem Briefe vor uns, unsere Erben und vor die Markgraveschaft zu Brandenburg, als wir Hanfen und Dithrichen von Quitzow Gebrudern unsern lieben Getreuen und Iren Erben eine Summe Geldes uff dem Slosse Plawen und seiner Zugehorung verschrieben haben, als das unfer Briefe In darüber gegeben eigentlich usswifet, also haben wir den egenannten Hanfen und Dittrichen und Iren Erben zweihundert Schogk guter behemischer Groschen uff dem egenannten Slosse Plawen und seiner Zugehorung verschrieben und verschreiben In das mit diefem Briefe, also das sy dieselben zweihundert Schogk Groschen fürbafs doran verbuwen sollen und wenn sy die mit redlicher Kunttschaft und Wissenheit daran verbuwet haben, so sollen noch enwollen wir sy noch Ire Erben des obgenannten Slosses nicht entweldigen noch entfetzen, wir haben sy denn der obgeschriebenen zweihundert Schock Groschen mit sammt der Summe in dem andern unserm Briefe begriffen genzlichen entrichtet und bezalet. Des zu Bekenntnisse haben wir unfer Infigel wiffentlich an diefen Brief lasen hengen, der gegeben ist zu Berlin, am Mittwoch nach Letare Anno domini 1413.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. B. v. Haumer's Cod. cont. I, 46.

X. Revers des Ritters Günzel von Bertensleben, worin er sich verpflichtet, das eroberte Schloß Plauen im Namen des Erzbischofs von Magdeburg und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu beschützen und dem Herzoge von Sachsen keinen Schaden daraus zu thun, vom 28. Februar 1414.

Ich Guntzel von Bertensleve, Ritter, bekenne offentlichen mit dieffen briefe, alz der Erwürdigeste Here, Her Gunther, Ertzbischoff tzu Meideburg und der hochgeborne Fürste her, her Friderich, Burggraffe zu Nürenberg, Verweser der Marke zu Brandenburg, mine gnedeghe hern, mir das Slos Plawen disse nechstkommende jar nach lute des briefes, den ich von yn beyden doraber versegilt habe, bevolen habin, Also habe ich globt und zu den heiligen gefworen, und globe an dissen breffe, dafs ich und mine Erbin dasselbe Slos Plawen getruwelich von bey-